

Schule » Beruf

Infos für Lehrkräfte
und BO-Coaches



Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

Inhalt

MEDIENANGEBOTE FÜR DEN BO-UNTERRICHT

Berufsorientierung im Unterricht	3
Printmedien für Schülerinnen und Schüler	4
Check-U: Ein Berufswahltest der Bundesagentur für Arbeit	5

INFORMIEREN – ENTSCHEIDEN – BEWERBEN

Der rote Faden zum Wunschberuf	8
Berufsberatung und Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit	10
Junge Menschen mit geringen Deutschkenntnissen unterstützen	12
Thema im Fokus: Übergang von der Schule in die Ausbildung	14
Junge Menschen mit Behinderungen unterstützen	17
Die Rolle von Praktika	18

BERUFSORIENTIERUNG MIT ZUKUNFT

Berufe rund um erneuerbare Energien	19
Digitaler Berufswahlunterricht	20

PARTNER/INNEN BEIM BERUFSWAHLPROZESS

Netzwerke nutzen	21
Mit Eltern zusammenarbeiten	22
Zusammenarbeit mit Betrieben	24
Berufswahlmessen – vor Ort und online	26

UNTERRICHTSIDEEN

Differenzierender BO-Unterricht mit Unterrichtsideen	27
Unterrichtsidee: Stärken mit Check-U entdecken	28
Unterrichtsidee: Die Ergebnisse von Check-U	30
Unterrichtsidee: Berufsfelder kennenlernen mit BERUFE.TV	32
Unterrichtsidee: Das Bewerbungsgespräch meistern	34

Impressum

Beratungshotline der Bundesagentur für Arbeit

Telefonnummer: 0800 4 5555 00 (gebührenfrei)
Montag bis Donnerstag von 08:00 bis 18:00 Uhr
Freitag von 08:00 bis 14:00 Uhr

Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Redaktion/Verlag

BW Bildung und Wissen
Verlag und Software GmbH
Südwestpark 82
90449 Nürnberg

Redaktionsschluss

Juli 2025

Grafische Gestaltung

LATERNA Design GmbH & Co. KG

Druck

Frank Druck GmbH & Co. KG, Preetz

Fotos

Agentur für Arbeit Hildesheim (S. 10),
Annette Kradisch (S. 13, S. 21),
ASO GmbH (S. 25), Bernhard Hasel-
beck (S. 19 rechts), Privat (S. 16, S. 23),
WILA Bonn/Fabian Stürtz (S. 19 links),
BW Bildung und Wissen und
Bundesagentur für Arbeit

Hinweis: Nicht immer haben die
abgebildeten Personen etwas mit
dem dargestellten Sachverhalt zu tun.

Gesamtauflage

59.200

Copyright 2025 für alle Inhalte

© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck,
auch auszugsweise, sowie jede Nutzung
der Inhalte mit Ausnahme der Herstel-
lung einzelner Vervielfältigungsstücke
zum Unterrichtsgebrauch in Schulen
bedarf der vorherigen Zustimmung des
Verlags. In jedem Fall ist eine genaue
Quellenangabe erforderlich.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion und des Herausgebers wieder.

Bezugsmöglichkeiten

Einzel Exemplare sind im Berufsinformationszentrum (BiZ) der
Agentur für Arbeit erhältlich.

ISSN 1867-0954



Berufsorientierung im Unterricht

In der Schule entwickeln Jugendliche ihre Vorstellungen von Beruf und Zukunft. Sie begleiten sie dabei. In diesem Heft erhalten Sie Materialien und Informationen für eine erfolgreiche Berufsorientierung Ihrer Schülerinnen und Schüler.

Kompetent begleiten

Die Berufsorientierung ist ein entscheidender Bestandteil der schulischen Bildung und ein wichtiger Schritt in der Lebensplanung junger Menschen. Sie als Lehrkraft oder Berufsorientierungs-Coach (BO-Coach) spielen in diesem Prozess eine zentrale Rolle. Durch eine gezielte Unterrichtsgestaltung können Sie helfen, Geschlechterstereotypen abzubauen und das Berufswahlspektrum von Mädchen und Jungen frühzeitig zu erweitern. Dabei unterstützen Sie durch Ihr Wissen auch junge Menschen mit Behinderungen bei einer Berufswahl ohne Einschränkungen, indem Sie Themen wie Arbeitsplatzanpassungen und Hilfsmittel aufgreifen.

Das Medienangebot der Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit stellt mit ihren digitalen Angeboten neben **BERUFENET** und **BERUFE.TV** auch den Berufswahltest **Check-U** für den Unterricht und das Coaching bereit. Mit der App **AzubiWelt** finden Jugendliche Informationen zu Berufen und Ausbildungsstellen. Neu ist die Funktion, über die App direkt Kontakt zur zuständigen Berufsberaterin bzw. zum zuständigen Berufsberater aufzunehmen. Ergänzend dazu gibt es für die Jugendlichen das neue Schülerarbeitsheft **Berufswahl – Mein Weg**.

Inhalte dieser Ausgabe

Das Thema im Fokus im diesjährigen Heft für Lehrkräfte und BO-Coaches ist der **Übergang von der Schule in die Ausbildung**. Sie erhalten Infos zu allen Phasen im **Berufswahlprozess** sowie Tipps zur Zusammenarbeit mit Eltern und Betrieben. Entwicklungen in der Arbeitswelt, etwa die Digitalisierung und gesteigerte Nachhaltigkeit, werden thematisiert. Nutzen Sie die vier **Unterrichtsideen** als Vorlage und Impuls für Ihren BO-Unterricht. Die dazu passenden **Arbeitsblätter** finden Sie im Schülerarbeitsheft **Berufswahl – Mein Weg**. Verwenden Sie die Materialien auch in inklusiven Klassen oder Förderschulen.



Printmedien für Schülerinnen und Schüler

Aktuelle Hefte und Magazine geben Ihnen Informationen und Arbeitsblätter an die Hand, um Ihren Berufsorientierungs-Unterricht und Ihr Coaching gezielt zu unterstützen. Hier erhalten Sie einen Überblick.

Hefte für den Unterricht

Das Schülerarbeitsheft **Berufswahl – Mein Weg** und das Wendeheft **MINT & SOZIAL for you** sind für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderungen von der 7. bis zur 10. Klasse geeignet. Die Hefte können Sie bei der Berufsberaterin oder dem Berufsberater an Ihrer Schule bestellen. Sie stehen zusätzlich als PDFs zur Verfügung auf www.arbeitsagentur.de » **Download-Center** » **Schule, Ausbildung und Studium**. Das Schülerarbeitsheft steht dort auch in ukrainischer Sprache zum Download bereit.

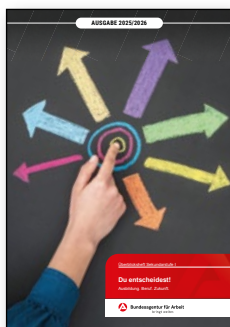
Berufswahl – Mein Weg

- » Neu für die Ausgabe 2025/2026: Es gibt für **alle Altersstufen** ein gemeinsames Heft mit Arbeitsblättern in zwei Sprachniveaus.
- » Ihre Schülerinnen und Schüler lernen **Berufsfelder und Berufe** kennen.
- » Sie entdecken ihre **Stärken und Interessen** und lernen den Berufswahltest **Check-U** kennen.
- » Die Jugendlichen können einen **Wunschberuf** wählen und sich Alternativen überlegen.
- » Sie bereiten sich auf **Praktika** vor.
- » Sie suchen nach **Ausbildungsplätzen**.
- » Sie erhalten Tipps und Vorlagen für ihre **Bewerbung**.



Du entscheidest! Ausbildung. Beruf. Zukunft.

- » Sie erhalten das Heft bei der Berufsberatung.
- » Ihre Schülerinnen und Schüler bekommen einen Überblick über alle **Schritte im Berufswahlprozess**.
- » Das Heft bietet **regionale Informationen** zur Ausbildung in Ihrem Bundesland.



MINT & SOZIAL for you

- » Ihre Schülerinnen und Schüler bereiten sich auf die Aktionstage **Girls'Day und Boys'Day** vor.
- » Sie werden ermutigt, ihre **Berufswahl abseits von Rollenklischees** zu treffen.
- » **Interviews und Reportagen** informieren über MINT- und SAHGE-Berufe.



Material zum Girls'Day und Boys'Day

Informationen zur Berufswahl frei von Geschlechtervorurteilen finden Sie auf der Seite der Initiative Klischeefrei: www.klischeefrei.de

Weitere Materialien zum Girls'Day und Boys'Day bietet das Materialcenter des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.: material.kompetenzz.net

Check-U: Ein Berufswahltest der Bundesagentur für Arbeit

Mit Check-U ermitteln Ihre Schülerinnen und Schüler anhand eines psychologisch fundierten Tests ihr persönliches Kompetenzprofil. Die Jugendlichen erhalten als Ergebnis Vorschläge für Ausbildungsberufe, die zu ihren Stärken und Interessen passen.



CHECK-U

Hier geht es zu Check-U:
check-u.de



Aufbau

Der Berufsorientierungstest beginnt mit dem **Kompetenz-Check**, mit dem die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten testen und ihre Stärken einschätzen. Der Test ermittelt das individuelle Kompetenzprofil. Im zweiten Schritt erfolgt die **Personalisierung**, bei der die Schülerinnen und Schüler Angaben zu ihren Talenten, Interessen und Vorstellungen bezüglich der Arbeitsbedingungen machen. Im dritten Schritt erhalten die Jugendlichen unmittelbar nach Testabschluss ihr **Ergebnis**: Berufsvorschläge, die zu ihren Stärken und Interessen passen.

Zielsetzung und Zielgruppe

Das kostenlose Tool unterstützt Schülerinnen und Schüler ab 13 Jahren bei einer kompetenzbasierten Berufswahl. Je nach Alter und angestrebtem Schulabschluss der Schülerinnen und Schüler sind die zu bearbeitenden Aufgaben unterschiedlich.

Bearbeitung

Der Berufswahltest ist kostenlos und kann auf allen mobilen Endgeräten mit Internetzugang bearbeitet werden. Wichtig ist ein aktueller Browser.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ihren Zugang auf **check-u.de**. Beim ersten Besuch der Website gehen sie auf „Starten und Zugangscode erhalten“. Dort



Nutzen Sie Check-U in Ihrem Unterricht.

füllen sie Angaben zur eigenen Person, z.B. Alter und Geschlecht, aus. Danach erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Zugangscode, den sie sich abspeichern, aufschreiben oder abfotografieren sollten. So können sie Check-U schrittweise bearbeiten und die Ergebnisse später wieder abrufen. Pausen sind an vielen Stellen möglich und erwünscht.

Die Nutzerdaten werden für statistische Zwecke sowie für die zur Einordnung der Testergebnisse notwendige Standardisierung verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Kompetenz-Check

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten verschiedene Testaufgaben. Es gibt zum einen Fragen zur **Selbsteinschätzung**. Die Jugendlichen beantworten beispielsweise Fragen zu ihrem Umgang mit Konflikten oder zur Körperbeherrschung. Hier kommt es darauf an, ehrlich zu antworten.

Wie sehr stimmst du den Aussagen zu?

Ab und zu übersehe ich kleine Fehler.

0 ————— 100

stimme gar nicht zu stimme voll zu

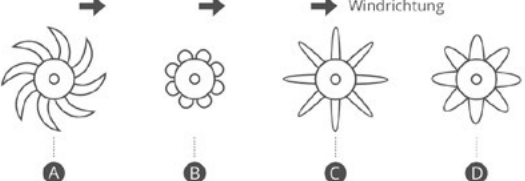
*Bei Kompetenzen wie **genauem Arbeiten** oder **Feinmotorik** schätzen sich die Jugendlichen selbst ein.*

Zum anderen werden einige Stärken durch **Leistungstests** ermittelt. In einer vorgegebenen Zeit lösen die Jugendlichen Aufgaben zu berufsrelevanten Kompetenzen wie Textverständnis oder räumlichem Denken.

PROBEAUFGABE

Welches der Windräder dreht sich am schnellsten, wenn der Wind überall gleich stark bläst?

→ → → Windrichtung



☐ A ☐ B ☐ C ☐ D

Antwort prüfen

Vor neuen Testfragen steht eine Probeaufgabe zur Erklärung.

Die Bearbeitungszeit beträgt ca. 80 Minuten, es sind jederzeit Pausen möglich. Am Ende des Kompetenz-Checks erhalten die Jugendlichen ihr persönliches **Kompetenzprofil**. Es zeigt, wie die Jugendlichen im Verhältnis zu einer Vergleichsgruppe (Normgruppe) abschneiden. Diese besteht aus Schülerinnen und Schülern ähnlichen Alters mit dem gleichen angestrebten Schulabschluss.

Personalisierung

Nach dem Kompetenz-Check bearbeiten Ihre Schülerinnen und Schüler den nächsten Schritt von Check-U, die Personalisierung. Die Jugendlichen beantworten Fragen zu ihren **Talenten**, wählen aus Berufsfeldern ihre **Interessen** aus und entscheiden, welche **Arbeitsbedingungen** für sie in Frage kommen. Die Bearbeitungszeit für die Personalisierung beträgt ca. 5 Minuten.

Tipp: Leichter Einstieg ins Thema Stärken

Jüngere Schülerinnen und Schüler sowie Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen starten am besten mit den Arbeitsblätter **Check deine Stärken!** und **Was kannst du gut?** im Heft **Berufswahl – Mein Weg** (S. 12–13).

Außerdem bieten die Stärkenvideos eine gute Möglichkeit, verschiedene berufsrelevante Stärken kennenzulernen: www.berufe.tv

Einsatz im Unterricht

Im Heft finden Sie zwei **Unterrichtsideen**, mit denen Sie Check-U in Ihre Schulstunden einbinden. In der ersten Unterrichtsidee (S. 28–29) liegt der Fokus auf den Stärken und der Bearbeitung des Kompetenz-Checks.

In der zweiten Unterrichtsidee (S. 30–31) beschäftigen sich Ihre Schülerinnen und Schüler mit den Ergebnissen von Check-U.

Weitere Infos zum Einsatz vom Check-U im Unterricht: www.arbeitsagentur.de »
Schule, Ausbildung und Studium »
Für Lehrkräfte: Berufsorientierung im Unterricht » **Check-U**



Ergebnisse

Als Ergebnis werden den Schülerinnen und Schülern Ausbildungsberufe angezeigt, deren Anforderungen gut zu ihrem Kompetenzprofil und ihren Angaben bei der Personalisierung passen.

Die Testergebnisse werden mit den aktuellen, koordinierten Anforderungsprofilen von über 500 betrieblichen, schulischen und sonstigen Ausbildungsberufen verglichen. Die Personalisierung grenzt die Anzahl der Berufe im Ergebnis ein.

Es kann sein, dass die Schülerinnen und Schüler nur wenige oder nicht zufriedenstellende Ergebnisse erhalten. Dann hilft es, die Personalisierung auszuschalten. Es ist möglich, die Personalisierung zurückzusetzen und bei einer erneuten Bearbeitung z.B. andere Berufsfelder auszuwählen.

Die Jugendlichen können außerdem in den Ergebnissen nach ihrem Wunschberuf suchen und schauen, ob sie die Anforderungen erfüllen. Wenn sie auf die Berufe klicken, erhalten sie in der Detailansicht weitere Informationen und gelangen direkt zur Ausbildungsplatzsuche.

Motivieren Sie die Schülerinnen und Schüler, nach der Bearbeitung einen Termin mit der Berufsberatung zu vereinbaren. Das geht auch direkt über Check-U. Die Jugendlichen können die Ergebnisse als PDF ausdrucken und mitnehmen.

The screenshot shows the 'Deine Ergebnisse' (Your Results) page of the Check-U tool. At the top, there's a header with the Bundesagentur für Arbeit logo and navigation links like 'Suche', 'Anmelden', and 'Menü'. Below the header, the page title 'Deine Ergebnisse' is prominent. A sub-header 'Das sind deine Ergebnisse' (These are your results) includes a note about resetting personalization. The 'Personalisierung' (Personalization) section shows a toggle switch set to 'Ein' (On). Below this, there are filters for 'Vorausgesetzter Schulabschluss' (Required school leaving certificate) set to 'Beide Schulabschlüsse' and a 'Suche' (Search) bar. The results section shows '94 Ergebnisse' (94 results) with a link to 'Hinweis zum Ergebnis' (Note on result). Two results are visible: 'Florist/in' (Dual vocational training) and 'Techn. Produktdesigner/in - Maschinen- u. Anlagenkonstrukt.' (Dual vocational training), each with a 'TOP' button.

Für Ihre Schüler/innen: Influencer stellen Check-U vor

Im Video präsentieren die Influencerin Sandra und der Influencer Luca den Test und seinen Ablauf: check-u.de

Entdecke Check-U mit den Influencern Luca und Sandra



Alternativen für junge Menschen mit Einschränkungen oder Behinderungen

Sie unterrichten oder betreuen Jugendliche mit Behinderungen, Förderbedarf oder geringen Deutschkenntnissen? Für sie ist Check-U eventuell nicht geeignet. Nutzen Sie das einfache Arbeitsblatt zu Stärken im Heft **Berufswahl – Mein Weg** auf Seite 13.

Die Berater/innen für berufliche Rehabilitation und Teilhabe der Agentur für Arbeit beraten Schülerinnen und Schüler mit gesundheitlichen Einschränkungen oder mit (angestrebtem) Förderschulabschluss zur Nutzung von Check-U und möglichen Alternativen.

Der rote Faden zum Wunschberuf

Mit „Schritt für Schritt zum Wunschberuf“ bietet die Bundesagentur für Arbeit Ihren Schülerinnen und Schülern eine Orientierungshilfe beim Übergang von der Schule in die Ausbildung.

In sieben Schritten zum Ausbildungsstart

Der Leitfaden **Schritt für Schritt zum Wunschberuf** auf www.arbeitsagentur.de » **Schule, Ausbildung und Studium** » **Ausbildung** unterstützt Jugendliche mit und ohne Be-



hinderungen bei ihrer Berufswahl. Er führt in sieben Schritten von der Ermittlung persönlicher Stärken bis zum Ausbildungsstart. Zu jeder Phase im Berufsorientierungsprozess werden Fragen beantwortet und Tipps gegeben. Hier ein Überblick über die Schritte:

1

Entdecke deine Stärken

Mit **Check-U**, einem Berufswahltest der Bundesagentur für Arbeit, lernen Ihre Schülerinnen und Schüler ihre Stärken kennen. Außerdem finden sie heraus, welche Berufe zu ihnen passen.

2

Erkunde die Berufsfelder

Die Jugendlichen erfahren, welche Berufsfelder es gibt. Sie helfen ihnen, sich in der Welt der Ausbildungsberufe zurechtzufinden.

Die Übersicht der Berufsfelder finden Jugendliche auf berufenet.arbeitsagentur.de » **Berufsfelder**.

3

Sammle Informationen über deinen Wunschberuf

Durch eine Recherche im **BERUFENET** und mit den Videos von **BERUFE.TV** bekommen Ihre Schülerinnen und Schüler eine konkretere Vorstellung von ihren Wunschberufen. Außerdem erhalten sie Tipps zur Suche nach alternativen Ausbildungen.

Machen Sie die Jugendlichen auf die Möglichkeit einer Teilleistungsberufsausbildung aufmerksam. Das kann beispielsweise für Leistungssportler/innen, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder langfristigen Kursen (z.B. Deutschkurs) sinnvoll sein. Genauer zur Berufsausbildung in Teilzeit erfahren Sie im Lexikon der Bundesagentur für Arbeit auf www.arbeitsagentur.de/lexikon.

4

Triff deine Entscheidung

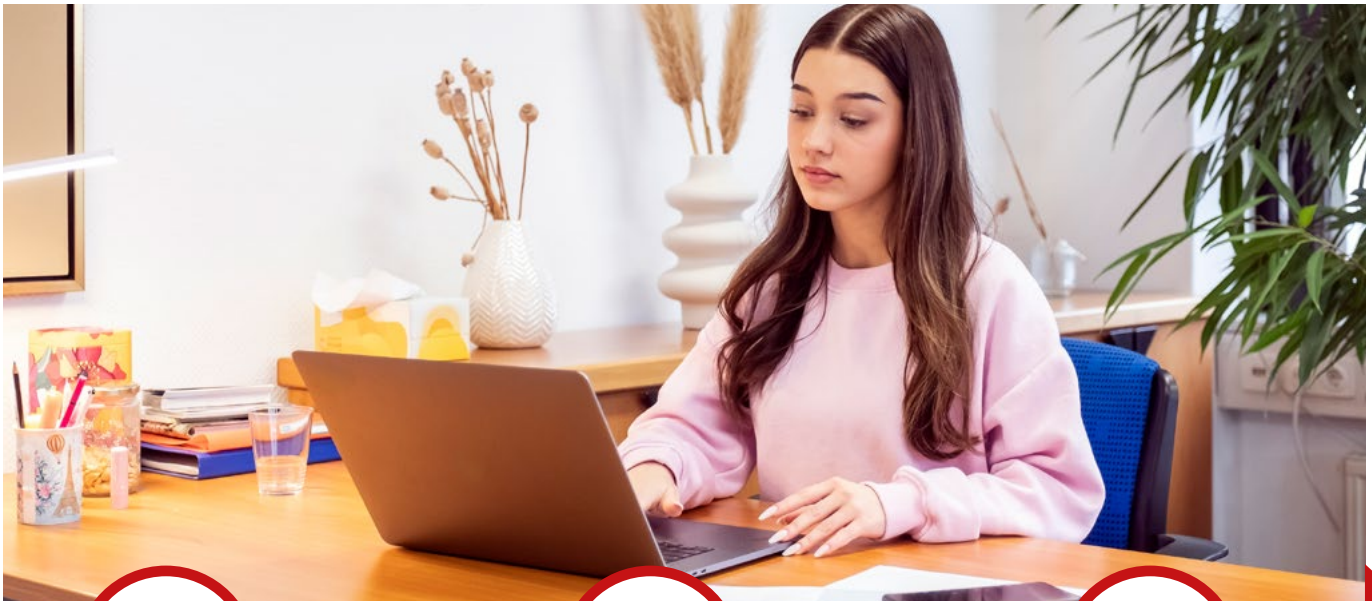
Ein persönlicher Eindruck vom Arbeitsalltag beeinflusst die Berufsentscheidung wesentlich. Einen Praktikumsplatz finden die Jugendlichen über die Praktikumsuche der Bundesagentur für Arbeit:

www.arbeitsagentur.de/bildung/praktikum

Zusätzliche Tipps gibt es auf: www.arbeitsagentur.de » **Schule, Ausbildung und Studium** » **Ausbildung** » **Du brauchst Hilfe bei der Entscheidung?**

Mit Rückschlägen umgehen

Im Berufsorientierungsprozess gelingt manchmal nicht alles sofort. Raten Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, sich nicht entmutigen zu lassen und Unterstützungsangebote zu nutzen.



5

Suche passende Ausbildungsstellen

Ihre Schülerinnen und Schüler können auf www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche nach betrieblichen Ausbildungsstellen suchen. Schulische Ausbildungsplätze finden sie auf www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung
» **Berufsausbildung.**

6

Bewirb dich um einen Ausbildungsplatz

Antworten auf Fragen rund um das Thema Bewerbung bekommen die Jugendlichen auf www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/bewerbung-ausbildungsplatz.

Weitere Hinweise zur Bewerbung sowie ein Muster-Anschreiben und einen Muster-Lebenslauf finden Ihre Schülerinnen und Schüler im Berufsorientierungsheft **Berufswahl – Mein Weg.**

Bei Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu finden, unterstützt die Bundesagentur für Arbeit:

www.arbeitsagentur.de » **Schule, Ausbildung und Studium** » **Unterstützung vor und während der Ausbildung**

7

Bereite deinen Start vor

Tipps, beispielsweise zu den Themen Wohnen und finanzielle Unterstützung, holen sich Ihre Schülerinnen und Schüler auf www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/tipps-zum-ausbildungsstart.

Unterstützung bei allen Berufswahlschritten

Die **Berufsberatung** und die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** begleiten Jugendliche bei allen Schritten im Berufswahlprozess. Insbesondere bei Fragen oder Problemen sollten sich Ihre Schülerinnen und Schüler unbedingt an die (Reha-)Berufsberatung wenden. Am besten fragen sie in der Schule nach den Sprechzeiten. Falls die Jugendlichen zurzeit keine Schule besuchen, können sie online einen Termin vereinbaren:

www.arbeitsagentur.de » **Schule, Ausbildung und Studium** » **Ich möchte eine persönliche Berufsberatung**

Auch die Jugendberufsagenturen helfen ihnen auf ihrem Weg in die Ausbildung. Mehr zum Thema Berufsberatung lesen Sie auf den **Seiten 10–11.**



Berufsberatung und Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit

Die Berufsberatung und die Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe (kurz: Reha-Beratung) helfen bei allen Schritten der Berufswahl. Sabine Brychcy ist Teamleiterin im Reha-Bereich und stellt diesen vor.

Die Berufsberatung

Ihre Schülerinnen und Schüler können sich bei Fragen zur Berufswahl an die **Berufsberatung** vor Ort wenden. Die Beratungsfachkräfte, die auch an Ihrer Schule informieren, helfen Ihren Schülerinnen und Schülern dabei, ihre Stärken und passende Ausbildungsberufe zu entdecken. Sie unterstützen bei der Suche nach Ausbildungsplätzen, bei Bewerbungen sowie während und nach der Ausbildung. Mehr Infos: www.arbeitsagentur.de » **Schule, Ausbildung und Studium** » **Ich möchte eine persönliche Berufsberatung**



Bundesweit arbeitet die Berufsberatung mit **Jugendberufsagenturen** zusammen. Diese kooperieren mit Institutionen wie der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, dem Jugendamt, Schulen und Jugendmigrationsdiensten.

Reha-Beraterinnen und -Berater helfen jungen Menschen mit Behinderungen beim Einstieg in die Arbeitswelt und begleiten sie während ihrer Ausbildung. In der Schule unterstützen sie Sie auch beim Berufswahlunterricht: www.arbeitsagentur.de » **Menschen mit Behinderungen**

Checkliste zu Berufsorientierungsangeboten

Mit dieser Entscheidungshilfe finden Sie heraus, welches Angebot zu Ihrer Lerngruppe passt: bo-einschätzung.de

Interview: Gemeinsam mit Lehrkräften unterstützen

Teamleiterin Sabine Brychcy (Agentur für Arbeit Hildesheim) stellt den Bereich Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben sowie die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Schulen vor.



Welche Ausbildungsmöglichkeiten haben junge Menschen mit Behinderungen?

Sabine Brychcy: Grundsätzlich stehen ihnen alle Ausbildungswege offen. Wir beraten nach dem Grundsatz: So wenig Unterstützung wie möglich und so viel Unterstützung wie nötig. Es gibt eine ganze Bandbreite an Möglichkeiten, etwa eine Ausbildung in einem Berufsbildungswerk. Aber auch eine betriebliche, theoriereduzierte Ausbildung ist machbar.

Wie erreichen Lehrkräfte und BO-Coaches die Reha-Beratung?

Sabine Brychcy: In den Förderschulen gibt es eine Reha-Beraterin oder einen Reha-Berater, die oder der die Schule betreut. Lehrkräfte an anderen allgemeinbildenden Schulen stellen den Kontakt über ihre Berufsberaterin oder ihren Berufsberater her. Die Zusammenarbeit ist regional unterschiedlich. Wir in Hildesheim informieren zum Beispiel auf Wunsch die Lehrkräfte in einer Besprechung über unser Angebot.

Wie unterstützen Lehrkräfte und BO-Coaches Jugendliche mit Behinderungen in der Berufswahl?

Sabine Brychcy: Leider ist die Reha-Beratung bei vielen Eltern und Jugendlichen mit Vorbehalten behaftet. Sie kommen erst zu uns, wenn sie merken, es läuft nicht so gut. Das verzögert den Berufswahlprozess unnötig. Genau hier können die Lehrkräfte und Coaches ansetzen und die Eltern und Jugendlichen davon überzeugen, sich gleich von Anfang an von uns beraten zu lassen, etwa zu Hilfsangeboten und Arbeitsplatzanpassungen. Das trägt dazu bei, dass die jungen Menschen eine passende berufliche Perspektive finden und fit für die Zukunft und die Arbeitswelt werden.



Das Berufsinformationszentrum (BiZ)

Das BiZ bietet Infos und Veranstaltungen für Ihre Klasse, vor Ort und online. Ihre Schülerinnen und Schüler können im BiZ ihre Bewerbungsunterlagen erstellen, es gibt PCs, Drucker und Scanner.

Auf der Webseite Ihres BiZ finden Sie alle Angebote und Kontaktmöglichkeiten. Termine für Veranstaltungen sehen Sie auch hier:

**www.arbeitsagentur.de »
Veranstaltungen suchen**



Berufs Informations Zentrum

Für jedes Anliegen ein Beratungsangebot

Jugendliche erreichen die **Berufsberatung** oder **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** persönlich oder telefonisch. Auch eine Videoberatung ist möglich. Am besten fragen die Jugendlichen in der Schule nach den Sprechzeiten. Falls sie zurzeit keine Schule besuchen, können sie online einen Termin vereinbaren:

www.arbeitsagentur.de » Schule, Ausbildung und Studium » Ich möchte eine persönliche Berufsberatung



BERUF AKTUELL – Lexikon der Ausbildungsberufe

Das Online- und Print-Lexikon gibt einen Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten für Ihre Schülerinnen und Schüler. Sie können es hier herunterladen: **www.arbeitsagentur.de » Download-Center » Schule, Ausbildung und Studium**

Junge Menschen mit geringen Deutschkenntnissen unterstützen

Jugendliche aus dem Ausland stehen vor einigen Herausforderungen, wenn sie nach Deutschland kommen. Sie benötigen daher eine besondere Unterstützung bei der Berufsorientierung. Hier finden Sie einen Überblick über Anlaufstellen, Material und Informationsquellen.

In Deutschland ankommen

Die App **Ankommen** beantwortet Fragen zum Leben und Arbeiten in Deutschland. Sie enthält auch einen Sprachteil, mit dem die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Deutsch üben können:

www.ankommenapp.de

Informationen zu Deutschkursen, Ausbildungen und Praktika gibt es unter www.arbeitsagentur.de » **Für Menschen aus dem Ausland**.

Tipp: Eine Zusammenfassung in **Leichter Sprache** finden Sie hier: www.arbeitsagentur.de » **Leichte Sprache** » **Themen** » **Thema 6: Für Menschen aus dem Ausland**

Der Film **Ausbildung in Deutschland** auf www.berufe.tv » **Willkommen in Deutschland** erklärt Jugendlichen in einfacher Sprache, wie eine Ausbildung abläuft. Untertitel zum Film sind in vielen Fremdsprachen verfügbar.

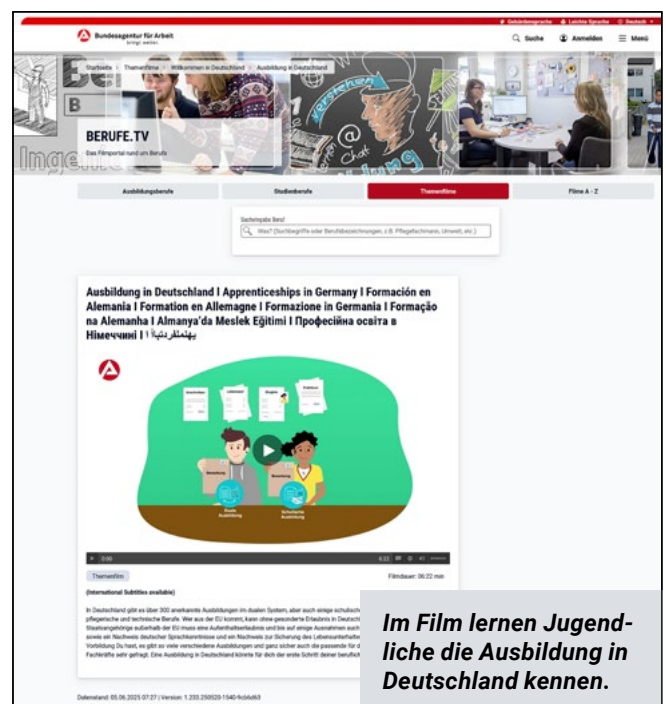
Im **BAMF-Navi** des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge finden Sie die Beratungsstellen für Migrationsfragen sowie Standorte für (Berufs-)Sprachkurse und Integrationsprojekte: bamf-navi.bamf.de

Berufe kennenlernen

Einen Einblick in verschiedene Ausbildungen erhalten junge Zugewanderte auf www.einfachzukunft.de. Dort erzählen junge Menschen mit Migrationshintergrund von ihrer Ausbildung in Deutschland. Die Seite ist in sechs Fremdsprachen verfügbar.

Die Initiative **Perspektiven für junge Flüchtlinge (PerJuF)** ermöglicht Geflüchteten unter 25 Jahren, sechs bis acht Monate praktische Erfahrungen in Betrieben zu sammeln sowie am Berufsschulunterricht teilzunehmen: www.arbeitsagentur.de » **Für Menschen aus dem Ausland** » **Bildung in Deutschland**

Eine ähnliche Möglichkeit bietet das Programm **Berufliche Orientierung für Personen mit Flucht- und Migrationserfahrung (BOFplus)**. Teilnehmende können



Im Film lernen Jugendliche die Ausbildung in Deutschland kennen.

bis zu fünf Berufe ausprobieren und ein mehrwöchiges Praktikum machen: www.bofplus.de

Der **Job-Turbo** unterstützt Geflüchtete dabei, sich schnell in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren. Mehr Informationen finden Sie in der Broschüre **Gemeinsam Zukunft gestalten – Arbeitsmarktchancen für geflüchtete Menschen** unter www.arbeitsagentur.de/k/job-turbo.

Persönliche Beratung

Individuelle (Online-)Beratung und Begleitung bieten bundesweit die etwa 500 **Jugendmigrationsdienste (JMD)**. Sie unterstützen Menschen zwischen 12 und 27 Jahren mit Bildungsangeboten und einer sozialpädagogischen Beratung auf ihrem Weg von der Schule in die Arbeitswelt. Auch Eltern oder andere Bezugspersonen der Jugendlichen werden einbezogen: www.jugendmigrationsdienste.de



Die **Jugendberufsagenturen (JBA)** sind Arbeitsbündnisse aus der örtlichen Agentur für Arbeit, dem Jobcenter sowie weiteren regionalen Trägern. Die Mitarbeitenden beraten junge Menschen unter 25 Jahren beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Für Lehrkräfte

Das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)** bietet Infos rund um das Thema Unterricht für Menschen mit Migrationshintergrund unter www.bamf.de » **Themen » Integration » Träger und Lehrkräfte » Lehrkräfte.**

Wenn Sie weitergehen zu **Empfehlungen für den Unterricht » Digitales Lernmaterial und Tools für Deutsch in Arbeit und Ausbildung**, finden Sie eine Zusammenstellung von **(Unterrichts-) Material**, das sprachlich auf Bewerbung und Arbeitsleben vorbereitet und bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen hilft.

Begleitung vor und während der Ausbildung

Manche Jugendliche brauchen besondere Unterstützung im Berufswahlprozess und in der Ausbildung, z.B. wegen Behinderungen, Sprachschwierigkeiten oder sozialen Benachteiligungen. **Unterstützungsangebote** finden Sie auf den **Seiten 14–17.**

Thema im Fokus: Übergang von der Schule in die Ausbildung

Die Agentur für Arbeit unterstützt beim Übergang von der Schule in die Ausbildung und begleitet auch während der Ausbildung. Michael Scheibe, Berater für berufliche Rehabilitation und Teilhabe in Bonn, stellt ein erfolgreiches Praxisbeispiel vor.

Ausbildung vorbereiten und unterstützen

Viele Jugendliche benötigen Unterstützung bei der Berufsorientierung, Ausbildungsplatzsuche oder während der Ausbildung – etwa wegen Sprachbarrieren, Behinderungen oder schwieriger Lebensumstände. Die Agentur für Arbeit bietet gezielte Unterstützung:

- » **Berufseinstiegsbegleitung (BerEb):** Persönliche Unterstützung für Jugendliche beim Schulabschluss und dem Übergang in eine Ausbildung
- » **Berufsorientierungspraktikum:** Praktikum (1–6 Wochen) für Jugendliche nach der Schule zur Berufsfindung; Förderung möglich, z.B. für Unterkunft und Fahrtkosten
- » **Einstiegsqualifizierung (EQ):** Bezahltes Praktikum (4–12 Monate) zur Vorbereitung auf eine Ausbildung
- » **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB):** Kombination aus Praktika in verschiedenen Betrieben und Unterricht mit der Möglichkeit, einen Schulabschluss zu erlangen
- » **Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) oder Berufsgrundbildungsjahr (BGJ):** Überbrückung an beruflichen Schulen mit Vermittlung beruflicher Kenntnisse für eine Ausbildung
- » **Assistierte Ausbildung (AsA):** Individuelle Begleitung und Unterstützung vor und während der Ausbildung



Die Berufsberatung kennt alle Angebote zur Unterstützung und Überbrückung.



Die Übergangszeit zwischen Schule und Ausbildung bietet Jugendlichen die Chance, Erfahrungen zu sammeln, etwa in Freiwilligendiensten.

- » **Außerbetriebliche Berufsausbildung (BaE):** Ausbildung mit Unterstützung durch einen Bildungsträger

Einen Überblick bietet folgende Seite:

www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/ausbildung-vorbereiten-unterstuetzen



Alternativen für die Zwischenzeit

Die Zeit zwischen Schule und Ausbildung können Jugendliche nutzen, um wertvolle Erfahrungen zu sammeln:

- » **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) / Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ):** Freiwilligendienste in sozialen Einrichtungen bzw. im Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (i.d.R. 12 Monate)

- » **Bundesfreiwilligendienst (BFD):** Gemeinnütziger Freiwilligendienst für alle Altersgruppen (i.d.R. 12 Monate)
- » **Freiwilliger Wehrdienst (FWD) / Freiwilliger Wehrdienst im Heimatschutz (Dein Jahr für Deutschland):** Freiwilligendienst bei der Bundeswehr
- » **Auslandsaufenthalt:** FSJ/FÖJ im Ausland, Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD), Sprachkurse, Au-pair oder Praktika vor der Ausbildung
- » **Jobben:** In Nebenjobs erste Berufserfahrungen sammeln

Erfolgsgeschichten als Inspiration

Motivieren Sie Ihre Schülerinnen und Schüler mit persönlichen Geschichten und Erfahrungen von Auszubildenden, die schwierige Startbedingungen überwunden haben. Schauen Sie sich zum Beispiel gemeinsam die Filme auf erfolgsgeschichten-ausbildung.de an.

Mehr Infos

Eine Zusammenstellung über alles Wissenswerte rund um Freiwilligendienst, Auslandsaufenthalt und mehr finden Sie auf:

www.arbeitsagentur.de/bildung/zwischenzeit



Weitere Infos zu verschiedenen Jugendfreiwilligendiensten erhalten Sie auf der Seite www.jugendfreiwilligendienste.de.

Interview:**Den Übergang Schule – Ausbildung für Jugendliche mit Behinderungen unterstützen**

Michael Scheibe, Reha-Berater bei der Agentur für Arbeit Bonn, berichtet über individuell zugeschnittene Übergangsangebote für junge Menschen mit Behinderungen.

Welche Überbrückungsangebote stehen Jugendlichen mit Behinderungen offen, die Unterstützung auf dem Weg in die Ausbildung benötigen?

Michael Scheibe: Wir unterstützen diese Jugendlichen sehr häufig mit der rehaspezifischen Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB). Sie hilft Jugendlichen mit Behinderungen, sich auf eine Ausbildung vorzubereiten und den passenden Beruf zu finden. Die rehaspezifische BvB kann an verschiedene Beeinträchtigungen und an die individuellen Fähigkeiten, Kenntnisse und Neigungen des jungen Menschen angepasst werden.

Können Sie ein konkretes Beispiel nennen, bei dem eine Jugendliche oder ein Jugendlicher durch ein Überbrückungsangebot erfolgreich in die Ausbildung gestartet ist?

Michael Scheibe: Ich betreue seit Jahren einen Jugendlichen, der heute 20 Jahre alt ist und bereits die Hälfte seiner dreijährigen Ausbildung zum Fachpraktiker im Gartenbau absolviert hat. Das ist eine praxisorientierte Ausbildung für Jugendliche mit schulischen Schwierigkeiten. Der junge Mann verfügt über eingeschränkte kognitive Fähigkeiten. Im Rahmen von Schulpraktika hat er verschiedene Tätigkeiten ausprobiert, konnte aber kein klares Berufsziel finden. Deshalb haben wir ihn in eine rehaspezifische BvB aufgenommen, in der er verschiedene Berufsfelder kennengelernt hat. Der Garten- und Land-



schaftsbau gefiel ihm besonders gut. Über ein Praktikum fand er schließlich einen Kooperationsbetrieb für seine Ausbildung. Seit eineinhalb Jahren befindet er sich in einer kooperativen Reha-Ausbildung, die nahtlos im Anschluss ans Praktikum begonnen hat und planmäßig verläuft.

Wie gestaltet sich bei Ihnen die Beratung, um das passende Überbrückungsangebot zu finden?

Michael Scheibe: Unsere Beratung beginnt meist in der neunten Klasse, in der Vorentlassklasse. Ziel ist es, die Jugendlichen kennenzulernen. Wir wollen ihre schulischen Leistungen, aber auch ihre sozialen Kompetenzen und Interessen erfassen und erste berufliche Vorstellungen klären. Mit diesem Wissen können wir die restliche Schulzeit sinnvoll nutzen, etwa durch Praktika. Förderschulen bieten oft Block- oder Langzeitpraktika an, um berufliche Erfahrungen zu sammeln. Zu Beginn des zweiten Halbjahres der Entlassklasse folgt ein weiteres Beratungsgespräch, um die nächsten Schritte zu planen, wie etwa den Übergang zur Ausbildung oder einen weiteren Schulbesuch.

Wie sind Lehrkräfte in diesen Prozess eingebunden?

Michael Scheibe: Die Lehrkräfte sind immer bei den Gesprächen in der Schule dabei. Wir wollen ihre Einschätzungen berücksichtigen und sie in den gesamten Prozess einbinden. So können wir besser beurteilen, wie realistisch die Einschätzung eines jungen Menschen über seine Leistungen ist, da diese oft von den tatsächlichen schulischen Ergebnissen abweicht.

Junge Menschen mit Behinderungen unterstützen

Jugendliche und junge Erwachsene mit gesundheitlichen Einschränkungen finden bei der Agentur für Arbeit persönliche Beratung. Dort erhalten sie Informationen zu ihren individuellen beruflichen Möglichkeiten und passende Unterstützung.

Angebote für Jugendliche mit Behinderungen

Die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe (Reha-Beratung)** unterstützt junge Menschen mit Behinderungen beim Einstieg in das Berufsleben. Es gibt z.B. einen Nachteilsausgleich bei Prüfungen und spezielle **Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderungen** nach §66 BBiG / §42r HwO (Fachpraktiker-Ausbildungen) in zwei Varianten:

- » **Begleitete betriebliche Ausbildung (bbA)** in einem Ausbildungsbetrieb mit Unterstützung
- » **Außerbetriebliche Berufsausbildung**, z.B. in einem Berufsbildungswerk (**Reha-Ausbildung kooperativ/integrativ**)

Tipp: Gebärdensprachdolmetscher/innen unterstützen Menschen mit Hör- oder Sprachbehinderungen bei Beratungs- und Vorstellungsgesprächen.

Hilfsmittel und Arbeitsplatzanpassungen ermöglichen es, mit körperlichen oder Sinnesbeeinträchtigungen arbeiten zu können. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Reha-Beratung fördert die berufliche Re-

habilitation und Teilhabe. Erklären Sie den Eltern, dass mit einer Reha-Beratung keine Stigmatisierung einhergeht, sondern sie die bestmögliche Förderung ihres Kindes gewährleisten soll.

Informationen und Material für Sie, Ihre Schüler/innen und deren Eltern:

- » Mehr Infos: www.arbeitsagentur.de » **Menschen mit Behinderungen**, insbesondere auch auf der Unterseite **Spezielle Hilfe und Unterstützung** » **Unterstützung bei der Ausbildung**



Tipp: Wichtige Inhalte finden Sie bzw. Ihre Schüler/innen und deren Eltern auch in Leichter Sprache: www.arbeitsagentur.de » **Leichte Sprache** » **Themen**

- » Leitfaden für eine inklusive Berufs- und Studienorientierung: www.arbeitsagentur.de » **Download-Center** » **Menschen mit Behinderungen** » **Leitfaden zur inklusiven Gestaltung der Berufs- und Studienorientierung**



Die Rolle von Praktika

Berufe in der Praxis kennenlernen und Stärken ausprobieren – Praktika spielen bei der Berufswahl eine große Rolle. Lesen Sie in diesem Beitrag, welche Chancen Ihre Schülerinnen und Schüler durch ein Praktikum haben.

Vorteile von Praktika

Im Praktikum sammeln Jugendliche erste praktische Erfahrungen in der Berufswelt. Sie knüpfen Kontakte, setzen sich mit ihren Stärken auseinander, lernen selbstständig zu arbeiten und prüfen, ob ihre Berufsvorstellungen der Realität entsprechen.

Viele finden über ein Praktikum leichter zu ihrer Wunschausbildung. Gerade für Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen kann das Praktikum der Türöffner für einen Ausbildungsplatz sein. Auf den **Seiten 24–25** finden Sie weitere Infos dazu.

Diese Praktikumsarten gibt es zum Beispiel:

- » **Schülerbetriebspraktikum:** verpflichtend, während der Unterrichtszeit
- » **Freiwilliges Praktikum:** in den Schulferien
- » **Berufsorientierungspraktikum:** nach der Schule zur Überbrückung
- » **Auslandspraktikum:** während der Ausbildung

Mehr Infos: www.arbeitsagentur.de/bildung/praktikum



Tipps für Ihren Berufswahlunterricht

Fördern Sie eine **klischeefreie Praktikumswahl**. Motivieren Sie Ihre Schülerinnen, Praktika im MINT-Bereich und Ihre Schüler, Praktika im SAHGE-Bereich zu machen. Material dazu finden Sie unter material.kompetenzz.net. Mit dabei sind Infos zum Girls' Day bzw. Boys' Day, die auch als eintägige Praktika gesehen werden können.

Persönliche Stärken entscheiden

Ermuntern Sie junge Menschen mit Behinderungen, ein Praktikum zu absolvieren, das zu ihren Stärken passt. Nicht nur Inklusionsbetriebe kommen dafür infrage. Mehr Infos:

www.arbeitsagentur.de » **Menschen mit Behinderungen**



Mit einer guten **Vor- und Nachbereitung** des Praktikums und Unterstützung bei der Bewerbung und Praktikumsuche erleichtern Sie Ihren Schülerinnen und Schülern den Einstieg in die Arbeitswelt.

Über die **Praktikumssuche** der Bundesagentur für Arbeit auf www.arbeitsagentur.de/bildung/praktikum finden junge Menschen Praktikumsplätze. Hier gibt es auch Links auf viele weitere Praktikumsbörsen, z.B. empowergirl.de.

Praktikum für Sie als Lehrkraft

SCHULEWIRTSCHAFT bietet Informationen zu Lehrerbetriebspraktika: unternehmenspraktika.de

Berufe rund um erneuerbare Energien

Die ökologische Transformation schreitet voran. Es gibt immer mehr „grüne Tätigkeiten“ auf dem Arbeitsmarkt. Krischan Ostenrath, Koordinator des Netzwerks Grüne Arbeitswelt, zeigt auf, wie groß die Bandbreite an ökologisch orientierten Ausbildungen ist.

Welche Ausbildungsberufe gibt es rund um die erneuerbaren Energien?

Krischan Ostenrath: Bei der Photovoltaik spielen zum Beispiel Dachdeckerinnen und Dachdecker eine große Rolle: Sie montieren Solaranlagen. Für die Installation der Elektroanlagen benötigt man Elektronikerinnen und Elektroniker. Ganz wichtig sind auch Anlagenmechanikerinnen und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.



Gibt es „grüne“ Berufe und Branchen, die man nicht sofort mit dem Thema Energiewende assoziiert?

Krischan Ostenrath: Entscheidend ist der ganze Bereich Dämmung, Sanierung und energieeffizientes Bauen. Damit sind wir bei den Bauberufen. Außerdem darf man Kaufleute nicht vergessen, die zum Beispiel im Vertrieb oder Kundenservice arbeiten. Dazu kommen die IT-Berufe. Wie vielfältig die Berufswelt „Erneuerbare Energien und Energiewende“ ist, zeigen die Videos auf www.energiewende-schaffen.de.



Sonne, Wind, Wasser, aber auch Bau und IT – „grüne“ Berufe sind vielfältig.

Grüne Berufe ausprobieren

Den Weg ins „grüne Praktikum“ finden Ihre Schülerinnen und Schüler mit dem Leitfaden des Netzwerks Grüne Arbeitswelt unter:
gruene-arbeitswelt.de/praktikumsleitfaden

Es wird grüner!

Green Skills und die Entwicklung hin zu mehr Nachhaltigkeit spielen nicht nur in der Landwirtschaft oder in Umweltschutz-Berufen eine wichtige Rolle. Auch in vielen anderen Branchen gewinnen Themen wie Ressourcenschonung und Energieeffizienz an Bedeutung, z.B. in der Automobil- und Fahrzeugindustrie.

Die Green Skills jedes einzelnen Berufs markiert BERUFENET mit einem Blatt-Symbol bei den **Kompetenzen** unter dem Reiter **Tätigkeit**.

Ausbildungsberufe im Wandel

Jedes Jahr gibt es neue oder neu geordnete Ausbildungsberufe. Änderungen ergeben sich unter anderem durch die Digitalisierung und einen größeren Fokus auf Nachhaltigkeit. Dies gilt auch für die zum 01.08.2025 neu geordneten Berufe, z.B. Florist/in, Fotograf/in und Schornsteinfeger/in.

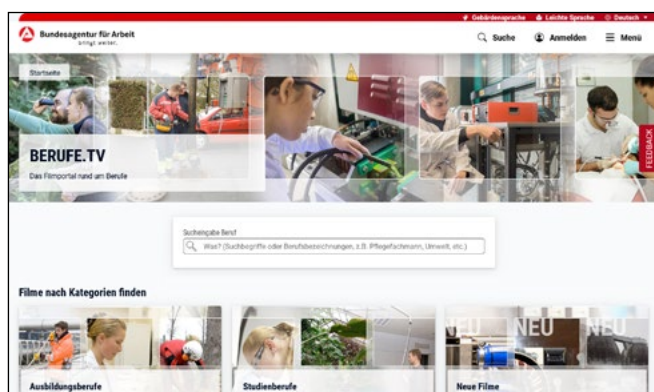
Einen Überblick aller Neuordnungen finden Sie im BERUFENET: berufenet.arbeitsagentur.de » **Neuordnungen Berufe**

Digitaler Berufswahlunterricht

Tauchen Sie ein in die digitale Welt des Berufswahlunterrichts. Finden Sie heraus, wo Sie Materialien, Infos und Tipps erhalten, um Ihren Unterricht interaktiv und zukunftsorientiert zu gestalten.

Angebote für Ihren Unterricht

- » Das Schülerarbeitsheft **Berufswahl – Mein Weg** steht online als PDF zur Verfügung und enthält **interaktive Arbeitsblätter** in zwei Schwierigkeitsstufen: www.arbeitsagentur.de » **Download-Center** » **Schule, Ausbildung und Studium**
- » Die Videos auf **BERUFE.TV** ermöglichen Ihren Schülerinnen und Schülern einen Einblick in verschiedene Berufe: www.berufe.tv



Tools und Spiele

- » Ihre Stärken testen die Jugendlichen mit **Check-U**. Der Berufswahltest schlägt ihnen zudem passende Ausbildungen vor: check-u.de
- » Mit der App **AzubiWelt** entdecken sie Berufe und finden Ausbildungsplätze. **Neu**: Ihre Schülerinnen und Schüler können über die App direkt ihre Berufsberaterin oder ihren Berufsberater kontaktieren: www.arbeitsagentur.de/azubiwelt
- » Das Spiel **Serena Supergreen** unterstützt die gendersensible Berufsorientierung in Ausbildungsberufen rund um erneuerbare Energien: www.serenasupergreen.de

Unterrichtsmaterialien

- » **Unterrichtsmaterialien** zu Check-U finden Sie in diesem Heft und hier: www.arbeitsagentur.de » **Schule, Ausbildung und Studium** » **Für Lehrkräfte: Berufsorientierung im Unterricht** » **Check-U**



- » **KI-Tools zur Berufsinformation** fördern die Recherchekompetenz Ihrer Schülerinnen und Schüler. Mit Übungen lernen sie, wie sie durch präzises Formulieren von Prompts (Anfragen an KI-Tools) relevante Informationen zu Berufen finden.
- » Eine **Materialsammlung zur klischeefreien Berufswahl** gibt es auf material.kompetenzz.net.

Der Berufswahlordner

Mit einem Berufswahlordner wie dem **Berufswahlpass** sammeln Ihre Schülerinnen und Schüler ihre Unterlagen zur Berufswahl. Damit reflektieren sie den Berufswahlprozess und dokumentieren ihre Ergebnisse. Der Berufswahlpass ist online verfügbar und in gedruckter Form bestellbar. Sie erhalten ihn auch in einfacher und Leichter Sprache: berufswahlpass.de

Daneben gibt es weitere Berufswahlportfolios, zum Beispiel den digitalen Berufswahlordner: berufswahlapp.de

Netzwerke nutzen

Bei der Berufsorientierung arbeiten Sie mit Eltern, der Berufsberatung und Unternehmen zusammen. Binden Sie auch die Angebote bekannter Netzwerke in Ihren Berufswahlunterricht ein.

Das bieten Netzwerke

- » **SCHULEWIRTSCHAFT** bringt Ihre Schülerinnen und Schüler mit Unternehmen zusammen. Insbesondere durch ein Schülerbetriebspraktikum finden sich die Jugendlichen besser in der Arbeitswelt zurecht:

www.schulewirtschaft.de



- » Die **Wissensfabrik** fördert die MINT-Kompetenzen von Jugendlichen, zum Beispiel im Projekt „IT2School“: www.wissensfabrik.de
- » Das **Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.** bestärkt Jugendliche, ihre Berufswahl frei von Rollenklischees zu treffen. Ihre Stärken entdecken sie zum Beispiel an den Aktionstagen **Girls'Day** und **Boys'Day** sowie in Projekten der **Initiative Klischeefrei**: www.kompetenzz.de
Nutzen Sie auch das Materialcenter des Kompetenzzentrums:

material.kompetenzz.net



Beratungsangebote bei Förderbedarf

- » Die **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)** ist mit der Fachstelle Teilhabeberatung vernetzt und bietet Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen persönliche Beratungen, auch per Video: www.teilhabeberatung.de
- » Der **Integrationsfachdienst (ifd)** unterstützt Menschen mit Behinderungen bei der Eingliederung in das Arbeitsleben bis hin zu passgenauer Arbeitsplatzgestaltung: www.integrationsfachdienst.de
- » Menschen mit Behinderungen können sich außerdem an die **Bbeauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen** vor Ort, lokale **Selbstvertretungsorganisationen** und die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe der Agentur für Arbeit** wenden.



Zusammenarbeit bringt Vorteile

Die Netzwerke bieten Ihnen umfassende **Materialien** wie Checklisten, Leitfäden und intensives Networking zur Berufsorientierung sowie spannende Mitmach-Projekte für den (inklusive) Unterricht. Sie profitieren von Lehrerbetriebspraktika (unternehmenspraktika.de), Weiterbildungen und Tagungen. Auch bei der Organisation schulinterner und -externer Projekte oder fachlichen Fragen erhalten Sie Unterstützung.

Ein Netzwerk-Projekt: code your way

In diesem Projekt eignen sich Schülerinnen und Schüler Programmierkenntnisse auf unterschiedlichen Levels an:

www.schulewirtschaft-bayern.de » **Projekte** » **MINT-Bildung** » **code your way**

Mit Eltern zusammenarbeiten

Eltern und Erziehungsberechtigte spielen bei der Berufswahl eine sehr große Rolle für ihre Kinder. Binden Sie diese Bezugspersonen daher aktiv in den Berufsorientierungsprozess ein.

Eltern und Erziehungsberechtigte einbinden

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule ist für die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler sehr wichtig. Sie haben zum Beispiel diese Möglichkeiten:

- » Veranstalten Sie Elternabende zum Thema Berufsorientierung und bieten Sie gegebenenfalls Termine per Video oder Telefon an. Machen Sie den Eltern dabei deutlich, dass sie eine wichtige Rolle bei der Berufsorientierung ihres Kindes spielen.
- » Schlagen Sie den Eltern vor, gemeinsam mit ihrem Kind zur Berufsberaterin oder zum Berufsberater, ggf. für berufliche Rehabilitation und Teilhabe, zu gehen.
- » Planen Sie mit den Eltern Berufsorientierungsaktionen für die Jugendlichen. Dadurch können auch bei den Eltern Vorurteile gegenüber bestimmten Berufen abgebaut werden.
- » Ermutigen Sie die Eltern, den Schülerinnen und Schülern ihren eigenen Beruf vorzustellen.
- » Planen Sie Berufsinformationsmessen in der Schule, zu denen Eltern ihre Kinder begleiten.



Interview: Berufswahlprojekte an der Schule

Ralf Frühholz, Schulleiter der Anne-Frank-Realschule plus in Mainz, gibt Tipps zur Zusammenarbeit von Lehrkräften und Eltern.

Was bieten Sie Eltern zum Thema Berufsorientierung an?

Ralf Frühholz: Für Eltern veranstalten wir einen großen Elternabend, an dem sich die Agentur für Arbeit und verschiedene Betriebe vorstellen. In Planung sind zudem Elternabende bei den Betrieben vor Ort. So können sich Eltern besser ein Bild von den Berufen und Betrieben machen. Das ist sehr wichtig, weil die Eltern meist ein entscheidender Faktor bei der Berufswahl ihres Kindes sind. Die Agentur für Arbeit führt außerdem Orientierungsgespräche mit den Jugendlichen und den Eltern.

Welche Berufswahlprojekte gibt es für die Schülerinnen und Schüler an Ihrer Schule?

Ralf Frühholz: Ab der 8. Klassenstufe bieten wir verschiedene Projektformate an. Zum Beispiel



machen wir mit den Schülerinnen und Schülern eine Potenzialanalyse. Außerdem bieten wir den Jugendlichen Praxistage und Betriebsbesichtigungen an. Dabei haben sie die Möglichkeit, Betriebe vor Ort kennenzulernen, oder jemand aus dem Betrieb kommt zu uns in die Schule. Was bei den Jugendlichen gut ankommt: Manche Firmen laden die Schülerinnen und Schüler dann direkt zu einem Vorstellungsgespräch ein.

Wie stellen Sie sicher, dass Ihre Projekte erfolgreich umgesetzt werden?

Ralf Frühholz: Es ist wichtig, ein gutes Netzwerk zu haben. Ich arbeite neben meiner Funktion als Schulleiter auch bei SCHULEWIRTSCHAFT mit und habe daher viele Kontakte. Wir arbeiten an der Schule intensiv mit Betrieben zusammen und können so viele verschiedene Berufe und Unternehmen auf unterschiedliche Art und Weise vorstellen.

Wertvolle Infos für Eltern

Für Eltern gibt es zudem digitale Eltern-Veranstaltungen zur Berufsorientierung, z.B. von den Agenturen für Arbeit, den Kultusministerien oder SCHULEWIRTSCHAFT. Informieren Sie die Eltern über geplante Veranstaltungen, z.B. in einer Infomail. Termine in Ihrer Nähe finden Sie z.B. hier: www.arbeitsagentur.de » **Veranstaltungen suchen**

Machen Sie Eltern und Erziehungsberechtigte auf die Seite **Tipps für Eltern: Studien- und Berufswahl begleiten** der Bundesagentur für Arbeit aufmerksam. Hier gibt es Infos, wie Eltern ihr Kind ohne Wertung bei der Berufswahl unterstützen und an wen sie sich bei Fragen zu Finanzen oder Problemen wenden können. Die Infos finden Sie hier: www.arbeitsagentur.de » **Schule, Ausbildung und Studium** » **Für Eltern: Studien- und Berufswahl begleiten**

Checklisten und Praxisbeispiele für die Elternarbeit

Im Leitfaden **Eltern ins Boot holen** finden Sie Tipps für die Zusammenarbeit mit Eltern. Das PDF enthält Checklisten und Praxisbeispiele für Ihren Elternabend. Den Leitfaden und weitere Materialien finden Sie hier:

www.arbeitsagentur.de » **Download-Center** » **Schule, Ausbildung und Studium**



Mehr Infos zur Elternarbeit:

www.schulewirtschaft.de » **Schule** » **Elternarbeit**

Zusammenarbeit mit Betrieben

Ihre Schülerinnen und Schüler sollten vor einer Ausbildung durch Praktika erste praktische Erfahrungen sammeln und ihre Eignung für bestimmte Berufe testen. Sie als Lehrkraft unterstützen sie dabei, indem Sie Kontakte zu Betrieben herstellen.

Von Betriebsangeboten profitieren

Die Zusammenarbeit zwischen Ihrer Schule und regionalen Betrieben hat zahlreiche Vorteile. Schülerinnen und Schüler knüpfen Kontakte zu Unternehmen, wodurch ihnen die Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen leichter fällt. Des Weiteren können die Unternehmen Ihnen praxisnahe Materialien bieten, die den Unterricht bereichern und reale Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen.

Vorteile für Betriebe

Es gibt auch gute Argumente für Betriebe, mit Ihrer Schule zusammenzuarbeiten, z.B. erhalten sie die Gelegenheit, ihr Spektrum an potenziellen Auszubildenden zu erweitern. Sie ziehen dadurch Jugendliche in Betracht, die aufgrund ihrer Bewerbungsunterlagen nicht berücksichtigt worden wären, aber im persönlichen Kontakt überzeugen. So können Betriebe junge Menschen unabhängig von Geschlechterklischees allein nach ihren Fähigkeiten auswählen.

Chancen für die Jugendlichen

Gleichzeitig bekommen Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen, wie etwa geringen Deutschkenntnissen, gezielte Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche. Außerdem werden sowohl junge Menschen mit und ohne Behinderungen als auch die Betriebe über mögliche Unterstützungsangebote in der Ausbildung informiert.

Weitere Infos zu Praktika und Links zu Praktikumsbörsen finden Sie auf Seite 18.

Praktika und mehr

Um Unternehmen kennenzulernen, bieten sich neben Praktika auch **Schnuppertage** oder **Tage der offenen Tür** an. Beim **Girls'Day** und **Boys'Day** lernen Jugendliche Berufe abseits von Geschlechterklischees kennen. Falls ein Praktikum vor Ort nicht möglich ist, geben Kammern wie die Industrie- und Handelskammer (IHK) oder Handwerkskammer (HWK) Auskunft über **digitale Alternativen**.



Kim Stember, Abteilungsleitung bei ASO Safety Solutions in Lippstadt



» Praktika sind enorm wichtig und für Unternehmen sowie für die Schülerinnen und Schüler eine Win-Win-Situation: Wir als Unternehmen können potenzielle Auszubildende kennenlernen, und die Jugendlichen bekommen eine reale Vorstellung davon, was sie in einem Berufsfeld erwartet und wie der Arbeitsalltag aussieht. Das kann gerade bei eher unbekannten Ausbildungsberufen hilfreich sein.

Wenn das Praktikum sehr gut läuft und wir merken, dass sich der Praktikant wohlfühlt, fragen wir auch oftmals direkt, ob er sich eine Ausbildung bei uns vorstellen kann. Letztes Jahr war zum Beispiel ein Praktikant zwei Wochen bei uns in seinem Pflichtpraktikum, und anschließend hat er direkt seinen Ausbildungsvertrag zum Industriekaufmann unterschrieben.

Darüber hinaus erlernen Schülerinnen und Schüler im Praktikum hilfreiche Fähigkeiten, zum Beispiel wie sie mit Vorgesetzten umgehen oder eigenständig Probleme lösen. Ich würde allen jungen Menschen raten, viele Praktika, vor allem auch in verschiedenen Bereichen, zu machen. Selbst wenn man dabei merkt, dass man sich eine Ausbildung in diesem Beruf nicht vorstellen kann, ist das auch eine sehr wichtige Erkenntnis, die einen weiterbringt.



Infos für die Betriebe

Tipps für Unternehmen zum Praktikum gibt es auf www.schulewirtschaft.de » **Materialien » Schülerpraktikum.**



Zusätzlich bietet das **Arbeitgebermagazin Faktor A** der Bundesagentur für Arbeit Informationen: www.arbeitsagentur.de/faktor-a

Mehr Infos

Materialien für die Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen:

- » **Checklisten** des Netzwerks SCHULEWIRTSCHAFT, z.B. **Checklisten Schülerbetriebspraktikum:** www.schulewirtschaft.de » **Materialien » Schülerpraktikum**
- » Handreichung **Schule@Betrieb: Das Schülerbetriebspraktikum** der Initiative Schule und Arbeitswelt des Deutschen Gewerkschaftsbundes: www.gew.de/publikationen

Berufswahlmessen – vor Ort und online

Um sich beruflich zu orientieren, helfen Ausbildungsmessen und Veranstaltungen rund um die Berufswahl – egal, ob auf einem Messegelände oder im digitalen Format. Erfahren Sie mehr über die jeweiligen Vorteile dieser Angebote.

Eintrittskarte zur Ausbildung

Auf Ausbildungsmessen informieren sich Schülerinnen und Schüler über Ausbildungen in der Region und nehmen direkten Kontakt zu Personalverantwortlichen auf. So können die Jugendlichen ihren zukünftigen Ausbildungsbetrieb kennenlernen und vielleicht sogar ihren Wunschberuf entdecken. Es ist für Ihre Klasse sicher interessant, wenn sie sich live vor Ort ein Bild von einer Ausbildungsmesse macht. Aber auch virtuelle Messen bieten einen Mehrwert. Zum einen haben sie eine größere Reichweite, sodass sich Schülerinnen und Schüler über Ausbildungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Regionen informieren können. Zum anderen sind sie für Integrations- sowie Förderschulklassen ggf. leichter zu realisieren, da ein sicherer Betreuungsraum gegeben und keine zusätzliche Reisebegleitung nötig ist.

Neben Ausbildungsmessen sind Aktionstage wie der **Girls'Day** und der **Boys'Day** eine tolle Gelegenheit, Berufe vor Ort und jenseits von Rollenklischees kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Es gibt auch regionale Aktionstage: Am **DUOday** öffnen Betriebe und öffentliche Institutionen jungen Menschen mit Behinderungen ihre Türen. Im Duo mit Mitarbeitenden lernen sie berufliche Tätigkeiten kennen.

Ausbildungsmessen vor- und nachbereiten

Für Ihre Schülerinnen und Schüler ist es ein Vorteil, wenn sie ihren (digitalen) Messebesuch vor- und nachbereiten. Die Jugendlichen sollten sich vorher einen Überblick über das Programm verschaffen und überlegen, welche Angebote sie interessieren. Sowohl auf dem Messegelände als auch digital können sie oft die Möglichkeit eines Speed-Coachings, Bewerbungsunterlagen-Checks oder Azubi-Speed-Datings nutzen. Ihre Schülerinnen und Schüler sollten vorher recherchieren, ob dafür eine Anmeldung nötig ist. Lassen Sie Ihre Klasse zur Nachbereitung einen kurzen Messebericht verfassen, um ihre Eindrücke zu reflektieren.



Veranstaltungen finden

Termine für Ausbildungsmessen finden Sie hier:
www.arbeitsagentur.de » **Veranstaltungen suchen**

Natürlich informiert auch die Berufsberatung Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler über passende Veranstaltungen.

Ausbildungsmessen in der Schule durchführen

Mit der **Checkliste** von SCHULEWIRTSCHAFT bereiten Sie eigene Online-Veranstaltungen vor:
www.schulewirtschaft.de » **Materialien** »
**Checkliste Durchführung virtueller
 Berufsorientierungsmessen**

Differenzierender BO-Unterricht mit Unterrichtsideen

Auf den folgenden Seiten finden Sie vier Unterrichtsideen. Diese Materialien für Ihren Unterricht verwenden die Arbeitsblätter aus dem Berufsorientierungsheft für Schülerinnen und Schüler: Berufswahl – Mein Weg, Ausgabe 2025/2026.

Die Unterrichtsideen sind für die Verwendung an verschiedenen Schularten sowie im Förderunterricht und im inklusiven Unterricht konzipiert. Sie bieten zum Differenzieren einfachere bzw. komplexere Aufgabenstellungen. Auch die Arbeitsblätter aus dem Berufsorientierungsheft stehen in ein oder zwei Schwierigkeitsstufen zur Verfügung.

Nutzen Sie die Unterrichtsideen als Impulse oder als Vorlage für Ihren Berufswahlunterricht. Sie bieten praxisorientierte Tipps, wie Sie Online-Formate, z.B. Videos von **BERUFE.TV**, das Informationsportal **BERUFENET** und den Berufswahltest **Check-U**, mit den Arbeitsblättern verknüpfen – für einen multimedialen, medienkompetenzbasierten Unterricht.



Einfache Version für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler bzw. Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen



Vertiefende Version der Unterrichtsidee für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler oder als Zusatzaufgabe



Stärken mit Check-U entdecken

Lernziele

- » Ihre Klasse weiß, welche Bedeutung Stärken für die Berufswahl haben.
- » Ihre Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Bearbeitung des Berufsorientierungstests Check-U ihr persönliches Kompetenzprofil.

Ablauf

- » **Erste Unterrichtsstunde:** Ihre Schülerinnen und Schüler erfahren, welche Bedeutung Stärken bei der Wahl eines Ausbildungsberufs haben. Mit einem Arbeitsblatt lernen die Jugendlichen einige Stärkenbegriffe und ihre Definitionen kennen und schätzen sich bei diesen Stärken selbst ein. Anschließend erfolgt die gegenseitige Fremdeinschätzung in Partnerarbeit.
- » **Zweite und dritte Unterrichtsstunde:** Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten in Einzelarbeit den Kompetenz-Check von Check-U. Danach reflektieren die Schülerinnen und Schüler die Auswertung ihres Kompetenz-Checks.

Medien/Material

- » Arbeitsblatt **Check deine Stärken!** aus dem Heft **Berufswahl – Mein Weg**, Ausgabe 2025/2026, S. 12, oder Arbeitsblatt in einfacher Sprache **Was kannst du gut?** aus dem Heft **Berufswahl – Mein Weg**, Ausgabe 2025/2026, S. 13
- » Zur Vorabinformation für Sie: Beitrag **Check-U: Ein Berufswahltest der Bundesagentur für Arbeit** auf den Seiten 5–7 in diesem Heft
- » Internetfähige Endgeräte (für jede Schülerin und jeden Schüler ein Gerät; außerdem ein Gerät mit großem Bildschirm und Lautsprecher, an dem die Schülerinnen und Schüler gemeinsam ein Video schauen können)

Einführung

Fragen Sie zum Einstieg Ihre Schülerinnen und Schüler: „Warum solltest du deine Stärken kennen?“ Notieren Sie stichpunktartig die Antworten der Schülerinnen und Schüler an der Tafel. Weisen Sie die Klasse anschließend darauf hin, wie wichtig es ist, einen Beruf zu wählen, der zu den eigenen Stärken und Interessen passt. Erklären Sie, dass dadurch die Motivation in der Ausbildung höher ist, weil die Tätigkeiten leichter fallen und man die Lerninhalte einfacher versteht.

Erklären Sie den Jugendlichen, dass jeder Mensch Stärken hat und dass diese nicht nur an den Schulnoten ablesbar sind, sondern auch an Freizeitbeschäftigungen und Hobbys. Erklären Sie weiterhin, dass Stärken das sind, was man gut kann. Schreiben Sie dazu auf das Whiteboard / die Tafel die folgenden Fragen: „Was kann ich gut?“ und „Was sind meine Stärken?“

Die Schüler/innen dürfen jetzt Beispiele nennen und erklären, wo sich ihre Stärke zeigt, z.B. „Ich spiele Fußball im Verein. Meine Stärken sind Teamfähigkeit und Durchhaltevermögen.“

Erste Unterrichtsstunde: Arbeitsphase 1 – Stärken einschätzen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten nun mit dem Arbeitsblatt **Check deine Stärken!** Lesen Sie im Klassenverband die Stärken aus dem Arbeitsblatt und erklären Sie bei Bedarf einzelne der dort genannten Stärken. Danach bearbeitet jede und jeder für sich die Übung 1 (Selbsteinschätzung der Stärken).

Teilen Sie nun die Schülerinnen und Schüler in Zweiergruppen ein: Die Jugendlichen sollen sich gegenseitig einschätzen und die zweite Übung des Arbeitsblattes ausfüllen (Fremdeinschätzung der Stärken).

Zweite und dritte Unterrichtsstunde: Arbeitsphase 2 – Stärken testen mit Check-U

Schauen Sie zum Einstieg in die Arbeit mit Check-U mit der Klasse das Video **Entdecke Check-U mit den Influencern Luca und Sandra** auf check-u.de an.

Anschließend öffnet jede Schülerin und jeder Schüler die Seite check-u.de und legt einen **Zugangscode** an. Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, ihren Zugangscode abzuspeichern oder aufzuschreiben. So können sie später auf ihre Ergebnisse zugreifen.

Dann starten die Schülerinnen und Schüler mit dem **Kompetenz-Check** (Dauer ca. 80 Minuten). Weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler vorher noch an, bei der Einschätzung ihrer Kompetenzen ehrlich zu sein, da nur auf diese Weise ein passendes Ergebnis erzielt wird.

Die Schülerinnen und Schüler sollen zwischendurch kleine Pausen einlegen, je nach Bedarf. Spätestens etwa nach der Hälfte der Zeit machen sie eine gemeinsame Pause. Den Teilbereich „Personalisierung“ müssen sie noch nicht bearbeiten.

Wenn alle fertig sind, schauen sich die Schülerinnen und Schüler ihr **Kompetenzprofil** an. Erklären Sie ihnen, dass hier deutlich wird, wie sie im Vergleich zu anderen Jugendlichen im gleichen Alter und mit dem gleichen angestrebten Schulabschluss abgeschnitten haben. Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, welche Stärken und Schwächen bei ihnen herausgekommen sind und ob das Ergebnis sie überrascht.

Als Hausaufgabe (oder in einer nachfolgenden Unterrichtsstunde) bearbeiten die Schülerinnen und Schüler die **Personalisierung** von Check-U.



Falls Check-U für Ihre Klasse nicht geeignet ist, lernen die Schülerinnen und Schüler wichtige Stärken mithilfe der Stärken-Videos auf www.berufe.tv kennen, z.B. die Stärken Hilfsbereitschaft und handwerkliches Geschick. Die Schülerinnen und Schüler sprechen anschließend darüber, was die Stärken bedeuten und wo sich die Stärken in ihrem Alltag zeigen. Anschließend bearbeiten sie das einfache Arbeitsblatt **Was kannst du gut?**



Schnellere Schülerinnen und Schüler bearbeiten nach dem Kompetenz-Check auch die **Personalisierung**.

Die Ergebnisse von Check-U

Lernziele

- » Ihre Schülerinnen und Schüler wissen, wie sie mit ihren Berufsvorschlägen aus Check-U umgehen.
- » Ihre Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Wunschberufen und passenden Alternativen auseinander.

Ablauf

- » **Erste Unterrichtsstunde:** Ihre Schülerinnen und Schüler arbeiten mit ihrem Check-U-Ergebnis. Sie erfahren, wie sie unterschiedliche Ergebnisansichten erhalten. Mithilfe eines Arbeitsblatts sucht die Klasse nach Alternativen zu ihren Wunschberufen.
- » **Zweite Unterrichtsstunde:** Im BERUFENET recherchieren die Schülerinnen und Schüler nach weiteren Informationen zu ihren Wunsch- und Alternativberufen und stellen die Ergebnisse der Klasse vor.

Medien/Material

- » Persönliche Zugangscode für Check-U (Hinweis: Diese Unterrichtsidee setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler Check-U inklusive Personalisierung fertig bearbeitet haben.)
- » Arbeitsblatt **Ein Plan B ist wichtig** aus dem Heft **Berufswahl – Mein Weg**, Ausgabe 2025/2026, S. 19
- » Zettel oder Karteikarten, Blöcke und Stifte für jede Schülerin und jeden Schüler
- » Internetfähige Endgeräte für alle

Einführung

Teilen Sie jeder Schülerin und jedem Schüler einen Zettel oder eine Karteikarte aus. Auf diese schreiben alle ihre eigenen Wunschberufe. Anschließend melden sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Zugangscode bei Check-U an.

Erste Unterrichtsstunde: Arbeitsphase 1 – Mit den Berufsvorschlägen arbeiten

Ihre Schülerinnen und Schüler sichten ihre Berufsvorschläge in Check-U. In der **personalisierten Ergebnisansicht** werden die Berufe angezeigt, die am besten zu ihren Stärken und Interessen passen. Sie sind mit **TOP** gekennzeichnet.

Über die **Suchfunktion** finden die Schülerinnen und Schüler heraus, ob ihre Wunschberufe dabei sind. Erklären Sie der Klasse, dass es nicht schlimm ist, wenn die Wunschberufe nicht in dieser Ergebnisansicht

enthalten sind, und woran es liegen kann. Es kann z.B. sein, dass Stärken oder Interessen nicht so gut zum Wunschberuf passen oder die Sucheingabe nicht korrekt ist.

Im nächsten Schritt probieren die Schülerinnen und Schüler aus, inwiefern sich ihre Berufsvorschläge ändern, wenn sie die **Personalisierung ausschalten** oder zurücksetzen und neu bearbeiten. Sie sehen sich in der **Detailansicht** der Berufe an, wie gut der jeweilige Beruf zu ihren getesteten Stärken passt.

Arbeitsphase 2 – Einen „Plan B“ erarbeiten

Ihre Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Arbeitsblatt **Ein Plan B ist wichtig**.

Hinweis: Bei der Suche nach passenden Alternativen unterstützt die Berufsberatung. Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern den Tipp, ihre Check-U-Ergebnisse zum Termin mitzunehmen. Am besten haben sie ihren Zugangscode zu Check-U dabei.

Zweite Unterrichtsstunde: Arbeitsphase 3 – Nach Informationen recherchieren

Ihre Schülerinnen und Schüler suchen nach Informationen zu den Berufen, die ihnen in Check-U vorgeschlagen werden. Dazu klicken sie bei den Check-U-Ergebnissen in der Detailansicht der Berufe auf „Weitere Informationen“, wodurch sie zum **BERUFENET** gelangen. Hier lesen sie die Informationen z.B. zu Aufgaben oder Ausbildungsdauer des jeweiligen Berufs. Die Schülerinnen und Schüler recherchieren auch zu ihren Alternativberufen. Die Rechercheergebnisse halten die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Block fest.



Die Schülerinnen und Schüler notieren, wie sich drei ihrer mit **TOP** gekennzeichneten Berufe im Ergebnis hinsichtlich Tätigkeiten, Arbeitsorten und Ausbildungsdauer unterscheiden und ob diese Berufe für sie infrage kommen.

Arbeitsphase 4 (fakultativ) – Berufe präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler schauen sich ihre Wunschberufe auf ihrem Zettel an und überlegen, ob sie einen der neu kennengelernten Berufe dazuschreiben möchten. Im Anschluss stellen einige Freiwillige einen Beruf, der ihnen besonders gut gefällt, kurz der Klasse vor.

Hinweis für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen

Für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen ist Check-U evtl. nicht geeignet. Jugendliche mit und ohne Behinderungen haben aber die gleichen Möglichkeiten in ihrer Berufswahl. Um eventuelle Einschränkungen auszugleichen, gibt es zum Beispiel Hilfsmittel. Die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** unterstützt bei der Suche nach Lösungen und Alternativen. Mehr Infos gibt es hier: www.arbeitsagentur.de » **Menschen mit Behinderungen**



Berufsfelder kennenlernen mit BERUFE.TV

Lernziele

- » Ihre Schülerinnen und Schüler kennen die Berufsfelder und orientieren sich mithilfe der Berufsfelder in der vielfältigen Berufswelt.
- » Ihre Schülerinnen und Schüler nutzen BERUFE.TV, um Informationen zu Berufsfeldern und Ausbildungsberufen zu recherchieren.

Ablauf

- » **Erste Unterrichtsstunde:** Die Klasse lernt die 16 Berufsfelder im BERUFENET kennen und informiert sich auf BERUFE.TV zu ausgewählten Berufsfeldern.
- » **Zweite Unterrichtsstunde (fakultativ):** Ihre Schülerinnen und Schüler recherchieren mit Videos von BERUFE.TV zu einzelnen Ausbildungsberufen.

Medien/Material

- » 16 Kärtchen für die Tafel
- » Zettel (pro Schüler/in je 2 Zettel)
- » Blöcke und Stifte
- » Internetfähige Endgeräte (für jede Schülerin und jeden Schüler ein Gerät mit Kopfhörern)

Einführung

Pinnen Sie als stillen Impuls Kärtchen mit den Namen der 16 Berufsfelder an die Tafel (alternativ können Sie auch die Berufsfeld-Übersicht am Whiteboard/Beamer zeigen: berufenet.arbeitsagentur.de » **Berufsfelder**). Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zunächst frei dazu assoziieren. Die Klasse stellt Vermutungen an, welche Berufe und Tätigkeiten zu welchem Berufsfeld gehören könnten.

Erste Unterrichtsstunde: Arbeitsphase 1 – Berufsfelder entdecken

Die Schülerinnen und Schüler suchen sich je zwei Berufsfelder aus, die sie auf den ersten Blick am meisten interessieren. Mithilfe von BERUFENET verschaffen sie sich einen Überblick über die ausgewählten Berufsfelder auf berufenet.arbeitsagentur.de » **Berufsfelder**. Die wichtigsten Informationen notieren sich die Jugendlichen dabei stichpunktartig auf ihren Block. Zum Beispiel: Worum geht es in diesem Berufsfeld? Welche Teilberufsfelder gehören zum Berufsfeld?

Arbeitsphase 2 – Berufsfeld-Film auf BERUFE.TV anschauen

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für eines ihrer beiden ausgewählten Berufsfelder.

Auf BERUFE.TV (www.berufe.tv » **Ausbildungsberufe**) sehen sie sich dann den passenden **Berufsfeld-Film** an. Danach ergänzen sie ihre Notizen zum Berufsfeld mit Informationen aus dem Video.

Zweite Unterrichtsstunde: Arbeitsphase 3 – Zu Ausbildungsberufen recherchieren

Im Anschluss wählen die Schülerinnen und Schüler auf BERUFE.TV zu ihren beiden Berufsfeldern jeweils einen **Berufsfilm** aus, den sie anschauen möchten. Sie finden die Filme zu den einzelnen Berufen, indem sie ein Berufsfeld auswählen und dann auf die darunter angezeigten Teilberufsfelder klicken. Sie notieren sich die zwei ausgewählten Berufe. Die Auswahl erfolgt dabei frei nach persönlichem Interesse.

Die Jugendlichen sehen sich die Berufsfilme zu den beiden Ausbildungsberufen an. Sie halten die wichtigsten Tätigkeiten der Berufe stichpunktartig fest.



Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im BERUFENET weitere Informationen zu ihren ausgewählten Berufen. Sie lesen dazu z.B. den Steckbrief, den sie auf der Überblicksseite des jeweiligen Berufs finden.

The screenshot shows the homepage of the Bundesagentur für Arbeit (Federal Employment Agency) website, specifically the BERUFENET section. The header includes the logo and navigation links like 'Suche', 'Anmelden', and 'Menü'. A large banner at the top reads 'Entdeckerwelt Berufsfelder' (Discoverer World Career Fields). Below this is a search bar with the placeholder text 'Was? (z.B. Berufsbezeichnung oder Kompetenz)'. The main content area displays eight career field cards, each with a representative image and a 'Beschreibung anzeigen' (Show description) button. The cards are: Landwirtschaft, Natur, Umwelt; Produktion, Fertigung; Bau, Architektur, Vermessung; Metall, Maschinenbau; Elektro; IT, Computer; Naturwissenschaften; and Technik, Technologiefelder. A note on the right indicates that all career fields can be downloaded as PDFs.

Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

Gebärdensprache Leichte Sprache

Suche Anmelden Menü

Startseite

Entdeckerwelt Berufsfelder

BERUFENET Suche Was? (z.B. Berufsbezeichnung oder Kompetenz) Verlauf Merkliste (0)

Berufsfelder unterstützen dabei, in die Welt der Berufe einzutauchen. Nach Themenbereichen geordnet können hier Berufe, Ausbildungen und Studienfächer entdeckt werden, die zu den persönlichen Interessen und Wünschen passen oder alternative Wege und Möglichkeiten aufzeigen.

Alle Berufsfelder können auch als PDFs heruntergeladen werden.
Zum Downloadbereich

Landwirtschaft, Natur, Umwelt
Beschreibung anzeigen

Produktion, Fertigung
Beschreibung anzeigen

Bau, Architektur, Vermessung
Beschreibung anzeigen

Metall, Maschinenbau
Beschreibung anzeigen

Elektro
Beschreibung anzeigen

IT, Computer
Beschreibung anzeigen

Naturwissenschaften
Beschreibung anzeigen

Technik, Technologiefelder
Beschreibung anzeigen

Die Berufsfelder finden Ihre Schülerinnen und Schüler sowohl auf BERUFE.TV als auch im BERUFENET.

Arbeitsphase 4 – Ergebnisse einordnen und präsentieren

Die Jugendlichen schreiben ihre zwei ausgewählten Berufe auf jeweils einen Zettel und ordnen ihre Zettel an der Tafel dem entsprechenden Berufsfeld zu. Bleibt genügend Zeit, lassen Sie einzelne Jugendliche einen ihrer Berufe kurz vorstellen. Reflektieren Sie gegebenenfalls gemeinsam über die Verteilung: Bei welchem Berufsfeld hängen viele Zettel, bei welchem wenige oder gar keine? Überlegen Sie gemeinsam, woran das liegen könnte.



In einer einfacheren Version der Unterrichtsidee schaut sich die Klasse gemeinsam einen Berufsfeld-Film auf BERUFE.TV an. Im Anschluss sammelt sie wichtige Informationen aus dem Video. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich danach für je einen Berufsfeld-Film, der sie interessiert, und schauen ihn sich an. Wer möchte, erzählt anschließend der Klasse vom Video, z.B. von den vorgestellten Berufen und Tätigkeiten.

Das Bewerbungsgespräch meistern

Lernziele

- » Ihre Schülerinnen und Schüler lernen typische Fragen eines Bewerbungsgesprächs kennen und bereiten sich auf ihr eigenes Vorstellungsgespräch vor.
- » Ihre Schülerinnen und Schüler wissen, wie sie im BERUFENET die fürs Vorstellungsgespräch wichtigen Fakten zum Ausbildungsberuf recherchieren.

Ablauf

- » **Erste Unterrichtsstunde:** Die Klasse arbeitet mit einem Arbeitsblatt und lernt typische Fragen in Bewerbungsgesprächen kennen.
- » **Zweite Unterrichtsstunde:** Ihre Schülerinnen und Schüler recherchieren im BERUFENET zu ihrem Wunschberuf. Anschließend üben die Jugendlichen das Bewerbungsgespräch in einem Rollenspiel.

Medien/Material

- » Arbeitsblatt **Was antwortest du im Vorstellungsgespräch?** aus dem Heft **Berufswahl – Mein Weg**, Ausgabe 2025/2026, S. 31
- » Blöcke und Stifte
- » Internetfähige Endgeräte für alle

Einführung

Erklären Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, dass Bewerbungsgespräche sowohl vor Ort im Ausbildungsbetrieb als auch online per Videoanruf geführt werden können. Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es zwischen den beiden Arten gibt (Gemeinsamkeiten z.B. gute Vorbereitung auf das Gespräch, passende Kleidung; Unterschiede z.B. Anreise planen vs. Konferenztool installieren und testen). Notieren Sie die Einfälle an der Tafel / am Whiteboard.

Erste Unterrichtsstunde: Arbeitsphase 1 – Fragen eines Bewerbungsgesprächs

Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, welche Fragen ihnen in einem Vorstellungsgespräch gestellt werden könnten. Vielleicht hat eine Schülerin oder ein Schüler schon ein Bewerbungsgespräch geführt und möchte davon berichten.

Im nächsten Schritt bearbeiten die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit das Arbeitsblatt **Was antwortest du im Vorstellungsgespräch?** und lernen typische Fragen kennen. Abwechselnd stellen sie sich gegenseitig die Fragen und beantworten diese. Besprechen Sie die Ergebnisse in der Klasse.



Stellen Sie Ihrer Klasse die Fragen aus dem Arbeitsblatt. Die Klasse überlegt sich gemeinsam, welche Antworten passend sind.

Zweite Unterrichtsstunde: Arbeitsphase 2 – Zum Wunschberuf recherchieren

Zur Vorbereitung eines Vorstellungsgesprächs gehört auch, sich mit der Ausbildung zu beschäftigen, um die man sich bewirbt. Die Jugendlichen recherchieren deshalb mit dem **BERUFENET-Steckbrief** zu ihrem Wunschberuf (Startseite des gewählten Berufs auf berufenet.arbeitsagentur.de). Sie notieren sich



Die Schülerinnen und Schüler recherchieren gemeinsam mit Ihnen zu einem Beruf, z.B. zur Ausbildungsdauer oder zu benötigten Stärken. Statt des BERUFENET-Steckbriefs zu diesem Beruf können Sie sich auch gemeinsam den passenden Berufsfilm auf [BERUFE.TV](https://berufe.tv) anschauen, z.B. Fachkraft für Metalltechnik oder Maler/in und Lackierer/in.



zentrale Informationen zu den Anforderungen und Aufgaben des Berufs.



Aufgrund ihrer Recherche zum Beruf entwickeln die Schülerinnen und Schüler Fragen, die sie einer Arbeitgeberin oder einem Arbeitgeber in einem Bewerbungsgespräch stellen würden.

Arbeitsphase 3 – Bewerbungsgespräch üben

Nun folgt ein **Rollenspiel**: Freiwillige Jugendliche führen ein simuliertes Bewerbungsgespräch mit den Fragen des Arbeitsblattes **Was antwortest du im Vorstellungsgespräch?**. Eine Schülerin oder ein Schüler übernimmt die Rolle der Bewerberin oder des Bewerbers, während die/der andere die/den Personalverantwortliche/n spielt. Die Klasse beobachtet das Gespräch und notiert sich sowohl positive Aspekte als auch Verbesserungsvorschläge. Zum Abschluss geben Sie und die Klasse Feedback. Gemeinsam reflektieren die Jugendlichen, was sie aus der Übung für zukünftige Bewerbungsgespräche mitgenommen haben.

Wie gehe ich im Bewerbungsgespräch mit meiner Behinderung um?

Optional können Sie darauf eingehen, wie Ihre Schülerinnen oder Schüler beim Bewerbungsgespräch mit einer Behinderung umgehen. Weisen Sie Ihre Klasse darauf hin, dass Menschen mit Schwerbehinderung besondere Rechte bei einer Bewerbung haben. Zum Beispiel sind öffentliche Arbeitgeber/innen verpflichtet, Menschen mit Schwerbehinderung zu einem Vorstellungsgespräch einzuladen, die die grundlegenden Anforderungen der Stelle erfüllen. Weisen Sie Ihre Klasse auf die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** hin, die zu Unterstützungsmöglichkeiten berät, unter anderem zu Hilfsmitteln und Arbeitsplatzanpassungen.

Unterstützung bei der Bewerbung

Das **Berufsinformationszentrum (BiZ)** führt Bewerbungs-Workshops durch. Weitere Unterstützung rund um die Bewerbung bieten auch die Berufsberatung, die Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe sowie die Jugendberufsagenturen.

Der Weg zur Ausbildung

Berufsorientierung online

meinBERUF

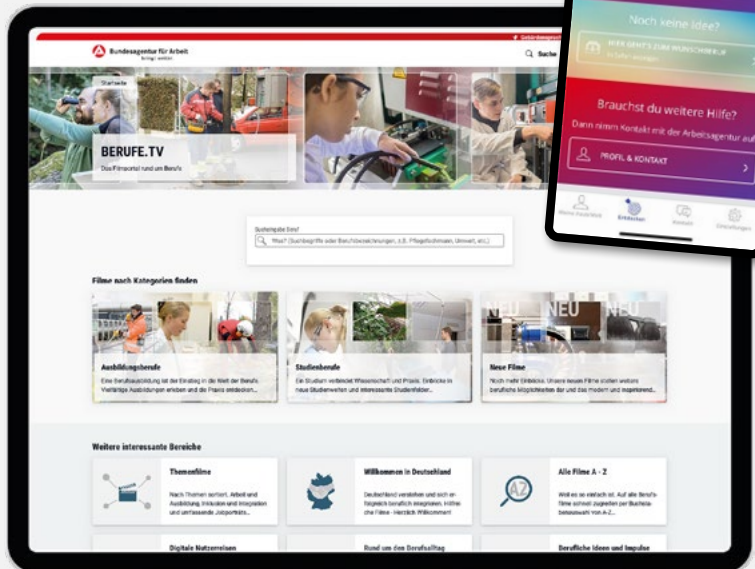
Neu ab September 2025:
www.mein-Beruf.de



CHECK-U

**Der Berufsorientierungstest für
Ausbildung und Studium**

Stärken testen und Berufe finden



BERUFENET

Alle Infos zur Ausbildung –
das Lexikon der Berufe



BERUFE.TV

Mit Videoclips Berufe
kennenlernen



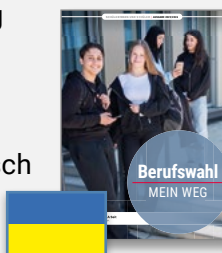
AzubiWelt
Ausbildungssuche per App

Ausbildungsplatz
finden per App

Hefte für Schülerinnen und Schüler

Berufswahl – Mein Weg

Unterstützung für Jugendliche vom Start in die Berufsorientierung bis zur Ausbildung – online auch auf Ukrainisch



MINT & SOZIAL for you

Den passenden Beruf finden – frei von Rollenklischees



Du entscheidest!

Ausbildung. Beruf. Zukunft.

Regionale Informationen
je nach Bundesland



Bundesagentur für Arbeit